

Betonklassiker

Erhard Heuerding

Halen – Siedlung mit 50 Jahren moderner Architektur

Vor den Toren nördlich von Bern entstand 1960 die Siedlung Halen, eine fein strukturierte kompakte Überbauung. Der Betonklassiker ist seither von der angesetzten Patina schöner geworden. In der vom Atelier 5 Bern geschaffenen Siedlung geniessen die 1960 eingezogenen, oder später gekommenen Familien, ihre Wohnung in grüner Umgebung.

Bereits auf der Siegfriedkarte 1:25 000 von 1854 ist die Parzelle Halen auf einer Waldlichtung hoch über der Aare aufgeführt. Ohne Hindernisse, am Hang mit Neigung nach Süden, mit Blick auf die Voralpen und Berner Alpenkette im Hintergrund war es eine ideale Bauparzelle für sonnige Wohnungen am Waldrand. Hier plante das junge Architektenteam vom Atelier 5 das Experiment des modernen, kompakten Siedlungsbaues als überzeugendes Beispiel wie die Zersiedlung der Landschaft durch die Streubauweise zu verhindern sei. Das Ziel war eine neue, verdichtete, begrünte Bauform der Gebäude- und Wohnungsaufteilung ohne Bauabstand wie bei Einzelbauten. Die autofreie Siedlung ist in drei Bereiche unterteilt:

- Der halböffentlichen, mit einsehbaren Flächen wie die Laubengänge.
- Die öffentlichen Bereiche wie der Dorfplatz, Treppen, Wege.
- Der private sichtgeschützte Wohnbereich mit Innenhof, Gärten und Solarium.

Daneben Gemeinschaftsbauten wie Verkaufsladen, Café, Bassin, Clublokal. Der Kauf eines Wohnanteils führt zur Miteigentümerschaft und zur Nutzung

der öffentlichen Bereiche, Einrichtungen, Einstellhalle, des Grundstücks und des Waldes. Das Zusammenleben in der modernen Siedlungsform ist abgeschlossen und freundlich, auch gegenüber neugierigen Besuchern.

Architektur und Bausystem

Der Halen-Baustil weist auf die Inspiration von Le Corbusier hin. Die Verknüpfung mit von ihm geplanten oder realisierten Projekten ist erkennbar. Le Corbusier wählte für seine Projekte die Licht durchflutenden und Schatten bildenden, mediterranen, urbanen Strukturen. Da Mitglieder vom Architekturbüro 5 bei ihm in Paris ihre Fachkenntnisse vertieften, liessen sie sich von seinem Stil anregen. Sie schufen damit auf Halen eigene neue Formen der komprimierten Reihenhausbauweise, vereint mit Architekturelementen der Berner Altstadt wie Treppen, Rampen und gedeckte Laubengänge, die zu den Haustüren führen. Die moderne Bauart der tragenden Wände eröffnete den Eigentümern die Möglichkeit, Innenräume selbst einzurichten, dass sie den Blick vom Wohnzimmer in den blühenden Dachgarten und die Alpen-

kette optimal geniessen können. Die These Le Corbusier dazu: Der Dachgarten, vergleichbar mit dem Deck eines Ozeandampfers, wird vom kontrastreichen, plastischen Volumen bestimmt. Die freie Bewegung und der weite Blick über Stadt und Landschaft bieten einen Ausgleich für die an manchen Stellen unvermeidbare Enge.

In der Überbauung bilden die plastischen, klaren Betonformen wie das schlanke, dominierende Hochkamin über den grünen Flachdächern das Erscheinungsbild. Die Fassadenstruktur verstärkt diese Einheit an der langen Südfront mit den grossen Schatten bildenden, fensterartigen Sonnenschutzrahmen. Helles Sonnenlicht durchdringt die grosszügig, wabenartig fein gestaltete Füllung der Balkonbrüstung und fördert so bewusst mit Licht- und Schatten Bilder der mediterranen Stimmung als Kontrast zur Landschaft. Le Corbusier erwähnt diese Wirkung bei den ausgeführten Projekten Marseille und Ronchamp: Die Körper mit Licht und Schatten, dazu die Kenntnisse der Konstruktion, führt zur plastischen Struktur und Modellierung der Baukörper.

Der Siedlungscharakter mit 79 dreigeschossigen Wohneinheiten von 4,80 beziehungsweise 3,85 m lichte Breite hat eine Wohnraumgrösse von 170 m² beziehungsweise 120 m². Sie wird durch das vielfältig nutzbare begrünte private Gartenzimmer erweitert. Jedes Zimmer ist zum Aussenraum angeordnet, die Küche zum Hof. Bei den Sichtschutzmauern verhindern ein Hohlraum Lärmimmissionen, so ist es möglich, trotz der direkten Wohnungsnähe gut nachbarlich zu leben. Die Innenräume standen und stehen den Eigentümer/innen zur individuellen Ausgestaltung nach den persönlichen Ansprüchen zur Verfügung, doch ohne die tragenden Aussenwände zu verändern.

1 Der Laubengang zu den Hauseingängen im hellen Sonnenlicht. (Bilder: Erhard Heuerding)

2 Der Dorfplatz mit den Platanen ist, wie im mediterranen Süden, der Treffpunkt für Jung und Alt.



1



2



3

3 Sternförmig führen die Wege vom Dorfplatz zu den Häusern.



4

4 Das Sonnenlicht von der Südseite strahlt durch die Wohnung auf die Nordseite.



5

5 Das Hochkamin der Heizzentrale bildet den Blickfang, neben den weissen Fassaden.

Bilder sagen mehr als Worte: In der Jubiläumsschrift «Siedlung Halen» zeigen 22 Farbfotos, Format zirka A5, aktuell gestaltete Wohnzimmer und 20 Farbbilder gleicher Grösse Dachgärten als wohnlich gestalteten Freizeitraum der Besitzerinnen oder Besitzer nach eigenen Ideen und Nutzung.

Der private und öffentliche Raum

Klare Grenzen in der autofreien Siedlung trennen die privaten, halböffentlichen und öffentlichen Flächen. Durch die Nutzungsvielfalt der Freiflächen entstand eine hohe Wohnqualität. Das förderte das Zusammenleben, man trifft einander in voller Harmonie auf engstem Raum. Sei es auf dem Dorfplatz, im Laden, Clubraum, auf dem Spielrasen oder im Bassin. Jung und Alt nehmen an Veranstaltungen, Quartierfesten im öffentlichen Raum rege teil. Halen blieb

so 50 Jahre lang eine aktive Wohnsiedlung, es entstand kein «Schlaf-Ort». Im privaten Bereich schliessen Balkon oder Gartensitzplatz direkt ans Wohnzimmer an und gehören als Lebensraum zum neuen, modernen Wohnstil. Im milden Gartenklima wachsen mediterrane Pflanzen (Palmen, Feigen, Zitronen usw.). Die Gräser und Kräuter auf den Flachdächern blühen wie auf den Wiesen und Äckern in der Umgebung. Bäume, Sträucher, Farne und Waldgräser vom nahen Waldrand streuen ihre Samenkörner auf die Dachflächen aus. Dort leben Pflanzen wie Eidechsen, Käfer, Schmetterlinge zur Freude der Bewohner. Ein aktives, gesundes Zeichen des guten Mikroklimas für Menschen, Flora und Fauna in und um die 50 Jahre alte, doch jung gebliebene Siedlung.

Die aktive Siedlung Halen

Das Gutachten des Schweizerischen Heimatschutzes vom 15.12.1955 beurteilte und bestätigte das Baugesuch – fast hellseherisch, trotz moderner Architektur – mit folgendem Textauszug: Wir begrüssen es sehr, wenn Ihr architektonisch und straff konzipierter Vor-

schlag verwirklicht werden kann. Der reihenweise Zusammenbau Ihrer Einfamilienhäuser ist zudem ein Gegenmittel gegen den zunehmenden Kulturlandverlust. (1955!)

Die Bewohner der Anfangszeit und auch die neu Zugezogenen leben gerne in Halen und bei einem Generationswechsel geht die Wohnung meistens an die Nachkommen. Die Aktivitäten der Bewohner beleben die Siedlung beim Fest, Spielen oder Sport. Die Eigentümergesellschaft und die Verwaltung gaben 2007 ein Sanierungs- und Unterhaltskonzept in Auftrag. Die bestätigten den guten Zustand der Siedlung mit dem Hinweis auf einige grössere Arbeiten wie die Behebung der Beton- und Wasserschäden. Kostengünstigere, umweltbewusste Heizung, Warmwasserversorgung, wie den Einsatz erneuerbarer Energie wurden geprüft. Der Grundsatz der Siedlungsbewohner ist: gemeinsam die Sanierungsarbeiten be-

6 Das heimelige Wohnzimmer im kleinen Haustyp gefällt auch der Katze.

7 Licht und Schatten vom Brüstungsgitter beleben den Balkonsitzplatz.



6



7



8



9

8 Die vielfältig, einheitlich gestaltete Fassade, überzeugt Architekten wie Bewohner.

9 Die Siedlung Halen am Sonnenhang hoch über der Aare.

raten, beschliessen und ausführen lassen. Das Projekt, wie die Überbauung vom Atelier 5 in Bern, entstand als ein verdichteter Siedlungsbau mit hoher Wohnqualität und architektonisch wie baulich von nationaler und internationaler Bedeutung. Das zeigen die Besuche der Architekten, Studierenden, Fachpresse aus dem In- und Ausland. Die Kantonale Denkmalpflege nahm

im 2003 die Siedlung ins Inventar schützenswerter Bauten des Kantons Bern auf. Das Zeichen für die Anerkennung und Wertschätzung der Pionierleistung. Nicht alle sind darüber erfreut, weil die individuelle Aus- oder Umgestaltung der Wohnräume erschwert werden könnte. Aktivitäten, welche die Eigentümer im Laufe der Jahrzehnte zur Förderung ihrer Wohnqualität und -ansprüche vornahmen. ■

Literatur: Siedlung Halen / Haupt Verlag, Bern, 2010; Dtv Atlas zur Baukunst, Werner Müller / Günter Vogel, Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 1981.

Die Jubiläumsschrift

Heinz J. Zumbühl, Barbara Miesch, Oliver Slapping, Peter Küng (Hrsg)

Siedlung Halen

Meilenstein moderner Siedlungsarchitektur; with introductory essay in English

158 Seiten, 242 Abbildungen, gebunden, 48 Franken (UVP)

ISBN 978-3-258-07616-4

Haupt Verlag, 3001 Bern

Inserat